

Fraktion Bündnis 90/die Grünen
Weißquartierstr. 48
76829 Landau



100

Wu, 25.08.20

↳ STR 01.09.20

Landau, 25. August 2020

Antrag: Birnbachrenaturierung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
wir bitten um Behandlung des folgenden Antrags in der nächsten Stadtratssitzung:

Prüfantrag:

Die Verwaltung möge prüfen, ob sich eine Renaturierung des Birnbachs ab Gemarkungsgrenze bei Wollmesheim bis zum bereits renaturierten Bereich im Südpark ermöglichen und finanzieren lässt.

In diesem Zuge soll die nötige Sanierung des Radwegs entlang des Baches und eine Kapazitätsüberprüfung der Oberflächenwässer und Straßenentwässerung aus Ilbesheim und Wollmesheim angegangen werden.

Wenn möglich sollen Gewässerrandstreifen für einen flachen Zugang zum Bach auf der Höhe der Grundschule Süd oder dem Landschaftsweiher, sowie eine breite Ausbringung von Blühpflanzen realisiert werden.

Mit dem Bau- &-Förderprogramm ist eine umfassende Finanzierung wahrscheinlich. Die genauen Kosten, der Ablauf und die Finanzierungsmöglichkeiten sollen von der Verwaltung evaluiert werden.

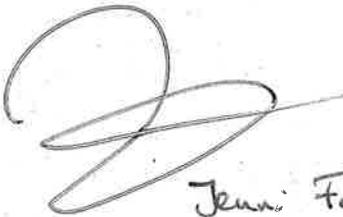
Begründung

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet Kommunen zur Erhaltung eines guten ökologischen Zustands ihrer Gewässer. Diesen Zustand erfüllt in Landau keines der Landauer Gewässer. Langfristig ist eine Haftbarkeit der Stadt wegen Nichteinhaltung absehbar.

Zusätzlich hat der Birnbach die Eigenheit von vollkommener Trockenheit auf Hochwasserstärke innerhalb von Regenzeiten unter einer Stunde anzusteigen. Dies ist bei Starkregenereignissen im Sommer (u.a. diesen Sommer) deutlich sichtbar. Im Rahmen der Klimaanpassung und Hochwasserprävention ist eine Renaturierung nötig, um die Wollmesheimer Bürger:innen vor Schäden zu schützen.

Der sich in diesem Bereich befindende Radweg ist schon länger sanierungsbedürftig und könnte im Rahmen der Baumaßnahmen zur Renaturierung miterledigt werden. Außerdem noch offene Probleme der Straßen und Abwasserentwässerung mitgelöst werden. Die zusätzliche ökologische

Aufwertung käme dem gesamten Gelände, dem zukünftigen Wohngebiet und der örtlichen Artenvielfalt zu Gute.



Jenni Follmann